

Anträge zum Haushaltsplan 2014 / 2015

1. **Bessere Vermarktung der Freilichtspiele**

Das enorme Defizit bei den Freilichtspielen sollte zum Nachdenken und Handeln anregen. Das Defizit der Freilichtspiele wächst und wächst und es hat manchmal den Eindruck, als werde an einer Reduzierung nicht gearbeitet.

(HH 2014 mit 510.000 Euro, HH 2015 mit 610.000 Euro, weiterer Zuschuss der Stadt in 2013 von 300.000 Euro, weiterer Zuschuss des Vereins zur Förderung gemeinnütziger Aktivitäten von knapp 300.000).

Vergleichbarer Zuschussmittel für andere, wie die Schlossfestspiele Ludwigsburg oder die Festspiele in Jagsthausen, sollten noch nachhaltiger angefordert werden.

Wir haben mit den Freilichtspielen ein derart tolles Kulturangebot in Schwäbisch Hall, dass wir eine stärker ausgewogene Mischung von Kultur und Vermarktung treffen sollten, mit dem Ziel, das Defizit zu begrenzen. Es wird damit argumentiert, dass diese Saison 3 Veranstaltungen ausgefallen seien - drei Veranstaltungen bei einer Freiluftveranstaltung – grundsätzlich ist das nicht viel.

Wir sehen dringliche Ansatzpunkte bei den Themen Zuverlässigkeit der Kalkulation, Wirtschaftlichkeit, Marketingartikel und Gastronomie.

Es scheint wohl nicht gewollt zu sein, der Gastronomie in Schwäbisch Hall Konkurrenz zu machen. Das muss nicht überzeugen. Wenn man Essen geht, möchte man sich bewusst hinsetzen und in Ruhe genießen. Ein Gastronomie-Angebot vor Ort direkt an der Treppe fehlt. Es kommen dafür örtliche Betriebe in Betracht, für den Hunger vorneweg oder hinterher. Man kann sich darüber streiten, ob es eine Würstchen-Bude sein muss. Aber irgendwas wäre schon gut. Und auch ein preislich interessantes Angebot für antialkoholische Getränke fehlt. Wein und Sekt gibt es zwar, aber etwas für den Durst nicht. Man könnte sich für einen Stand z.B. eine Grundpacht + eine umsatzabhängige Pacht vorstellen.

Dieses Jahr wurden u.W. bei der Premiere vom Weißen Rössl Lebkuchenherzen verteilt. Warum hat man in Nachfolgeveranstaltungen nicht welche verkauft? Es gäbe sicherlich noch weitere solche Punkte, über die man sprechen könnte. Im Zusammenhang mit Veränderungen bei der Tourismusinformation sollte auch der Werbeartikelvertrieb ausgeweitet werden. Andere, wie z.B. das Haller Tagblatt, machen es auch so.

Die Einsparungen zu beziffern, kann nur eine sehr grobe Schätzung bedeuten. Wir denken an eine Verbesserung der finanziellen Situation durch mehr Kostenbewusstsein und bessere Vermarktung von 50.000 bis 100.000 Euro.

2. **Pflege und Entwicklung Kocherufer**

Wir beantragen, für eine Konzeption zur Pflege und Entwicklung des Kocherufers 100.000 € vorzumerken. Die erforderlichen Mittel zur Entwicklung des Haalplatzes können unseres Erachtens aus der Maßnahme 14024 Haalplatz Verkehrsanbindung (Inv.PI S. 96) umgewidmet werden.

Wir kennen die bisher noch sehr allgemeinen Überlegungen zur Entwicklung der Stadt am Fluss. Auffallend ist, dass große Teile der Ufer wie beispielsweise am Kocherquartier das dortige Kocherufer und die Kochermauer auffallend ungepflegt bis baufällig wirken. Am oberen Kocher in Steinbach ist das Kade-Gelände eine unerfreuliche Industriebrache. Entgegen stehen dem Vernehmen nach derzeit, dass das Kocherufer dem Land gehört; zudem soll das Ufer „FFH Gebiet“ sein.

Wir gehen davon aus, dass nach Wasserhaushaltsgesetz und Landeswassergesetz bei Gewässern erster Ordnung das Flussbett und die Uferlinie im öffentlichen Eigentum des Landes stehen. Es ist also erforderlich, zunächst mit dem Land über seine Unterhaltungspflicht zu verhandeln und zu vereinbaren, was möglich ist. Alternativ lässt das Landeswassergesetz Umstufungen grundsätzlich zu, womit die gesetzliche Unterhaltslast auf den neuen Träger übergeht; die Unterhaltung von Gewässern zweiter Ordnung obliegt den Gemeinden. Die sogenannte FFH- Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.5.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen) sieht zur Wiederherstellung oder Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes der natürlichen Lebensräume und der Arten „besondere Schutzgebiete“ vor. Eine Aufhebung der Klassifizierung als besonderes Schutzgebiet ist grundsätzlich möglich. Warum das dicht besiedelte, bebaute und teilweise seit historischen Zeiten befestigte Kocherufer in Schwäbisch Hall ein ökologisch so bedeutendes Gebiet sein soll, erschließt sich nicht so ohne weiteres.

Jedenfalls kann eine Planung zur Weiterentwicklung im Interesse der Lebensqualität der Stadt sehr wohl eine ökologische Weiterentwicklung und Verbesserung der Flusslandschaft bedeuten. Die Details werden wahrscheinlich in einer relativ aufwändigen und komplizierten Planung abzuklären sein, die Budgetmittel erfordert.

3. Haalplatz Verkehrsanbindung

Wir regen an, für die Verkehrsanbindung des Haalplatzes eine weniger aufwändige Konzeption ohne Brücke zur Mauerstraße vorzusehen. Diese würde quer über eine Postkartenansicht unserer Altstadt laufen.

Im Haushalt 2014 und 2015 sind zusammen 1 Mio. Euro für Haalplatz Brückenneubau /- umbau vorgesehen (Maßnahme 14024 Haalplatz Verkehrsanbindung Inv.Pl. S. 96). Wir regen an, Alternativen noch sorgfältiger zu prüfen. Es geht dabei nicht um den Regelverkehr, sondern um die Verkehrsanbindung des Haalplatzes bei besonderen Veranstaltungen durch höhere Fahrzeuge.

Eine nicht unrealistische Alternative wäre, eine Möglichkeit der Überquerung der Rittersbrücke durch eine südliche Rampe vor dem Gebäude Leonhard /Buchhandlung Osiander zu verhandeln und konzeptionell durchzuspielen. Eine andere Alternative wäre eine konzeptionell intelligenter Nutzung der vorhandenen Straßen. Die Einwohner unserer Stadt sollten kommunikativ umfangreich einbezogen werden. Wir sind sicher, dass es gute alternative Vorschläge geben wird.

Wir beantragen daher, die vorgesehenen Mittel mit einem Sperrvermerk zu versehen.

4. Entwicklungskonzept Werkhof

Im Doppelhaushalt sind zusammen 1,5 Mio. Euro für den Bau neuer Werkhofgebäude vorgesehen (Maßnahme 14030, Investitionsprogramm Gesamtübersicht S. 341); dies soll durch entsprechende Kapitalaufstockung des Eigenbetriebs erfolgen.

Wir vermissen ein Konzept, in welcher Ausprägung und Dimension und mit welcher strategischen Ausrichtung die Stadt den Werkhof langfristig betreiben will. Dazu gehören die Überlegungen, welche Aufgaben der Wartung und Pflege der kommunalen Infrastruktur (in welchem operativen Umfang, mit welchem Mitarbeiterstamm und zu welchen Preisen) der Werkhof langfristig erfüllen soll oder ob für bestimmte Aufgaben auch die Beauftragung Dritter sinnvoll und wirtschaftlich sein kann. Die Errichtung von Gebäuden ohne langfristiges Bedarfs- und Nutzungskonzept erscheint zweifelhaft.

Wir beantragen daher, die vorgesehenen Mittel mit einem Sperrvermerk zu versehen und ein entsprechendes Entwicklungskonzept für den Werkhof vorzulegen.

5. Modernisierung Bahnhof Hesselental

Der Bahnhof Hesselental hat für die Stadt Schwäbisch Hall eine besondere Bedeutung: Er ist die wichtige infrastrukturelle Einrichtung im Zugang zum Bahnverkehr, ÖPNV-Knotenpunkt, erster Eindruck für Ankommende. Der aktuelle Zustand des Bahnhofs Hesselental entspricht in keiner Weise den heutigen und zukünftigen Anforderungen. Grundsätzlich ist zunächst der Eigentümer, d.h. die DB Station & Service AG, für Modernisierungsmaßnahmen zuständig. Im derzeit (bis 2018) laufenden Bahnstationsmodernisierungsprogramm des Landes und der Bahn ist der Bahnhof Hesselental aber bekanntlich nicht enthalten.

Die Realisierung einer Modernisierung des Bahnhofs Hesselental in einem überschaubaren Zeithorizont macht - bei den allgemein bekannten finanziellen Rahmenbedingungen - auch eine kommunale Beteiligung wahrscheinlich und notwendig. Um über finanzielle Eckdaten mit den Beteiligten verhandeln zu können, ist zunächst eine belastbare Planung erforderlich. Wir stellen daher den Antrag, dass die Verwaltung im Jahr 2014 mit der Deutschen Bahn eine Planung erstellt und darauf aufbauend Finanzierungsmöglichkeiten mit Land und Bahn verhandelt. In der mittelfristigen Finanzplanung ab 2016 sind Investitionsmittel vorgesehen, die durchaus alternativ ein kommunaler Anteil an der Modernisierung unseres Bahnhofs Hesselental sein könnten (z.Bsp. Neubau des Globe Theaters, für das immerhin 5,1 Mio Euro im Plan sind, Investitionsprogramm, Maßnahme 15007, S. 342).

Aktuell beantragen wir, zur Modernisierung des Bahnhofs Hesselental einen Planungskostenanteil von 50.000 Euro an geeigneter Stelle in den Haushalt einzustellen.

6. Qualitätsberichtswesen Sozialbereich

Aus dem Haushaltsplan ergibt sich, dass hohe Aufwendungen mit markanter Steigerung der städtischen Ausgaben im Sozialbereich vorgesehen sind. Wir halten höhere Aufwendungen allein aufgrund der gestiegenen Anforderungen grundsätzlich für vertretbar. Allerdings sollten

wir in diesem Bereich auch wissen, was aus den hohen Aufwendungen wird. Es gibt Fälle, in denen neue Konzepte umgesetzt wurden, deren Begründung auf neuen Theorien beruhen. Nachvollziehbare Fakten und Erfahrungen fehlen nicht selten. Man fragt sich, was erwartet wurde und was daraus geworden ist.

So steigen, um ein Beispiel zu nennen, die Netto-Aufwendungen im TH 8, Produkt 36.50.02 Förderung von Kindern in Gruppen von 3,7 Mio Euro in 2012 auf 6,3 Mio Euro in 2015, also um plus 71,5 %. Wir halten ein „Qualitätsberichtswesen“ mit Evaluierungen im Sozialbereich für sinnvoll, das für die unterschiedlichen Aufgabenfelder

- Ziele formuliert, ein
- Berichtswesen einrichtet, sowie
- Ergebnisse und Abweichungen berichtet.

Hierfür sollten 30.000 Euro im Teilhaushalt 8 eingestellt werden.

7. TMG i-Punkt / Kartenkontor

Der TMG i-Punkt und das Kartenkontor am Markt sind die Anlaufstelle für die meisten auswärtigen und einheimischen Besucher von Schwäbisch Hall und damit auch das Aushängeschild an sich. Durch die Komplettsanierung könnte man Ausstellungsflächen schaffen, die unter anderem auf den Museumsshop im HFM hinweisen. Auch könnten Exponate zum Verkauf angeboten werden. Die Stadt sollte jedoch generell eine repräsentative Stelle als „Willkommenszentrum“ – nicht nur für in- und ausländische Besucher/-innen sondern auch für Neubürger/-innen aus aller Welt - besitzen. Mit Integration des Tourismusbüros kann hier ein umfassendes Informations- und Beratungsangebot dargestellt werden, - also eine Anlaufstelle für alles in zentraler Lage.

Bei einem attraktiven Konzept wird über eine Beteiligung der WFG und der Wirtschaft an den laufenden Aufwendungen zu denken sein.

Wir beantragen einen angemessenen Planansatz für eine derartige Investition (unter Einbeziehung der geplanten Teil-Renovierungskosten bei der TMG von 40.000 Euro) und halten eine Investition von zusätzlich 60.000 Euro, also insgesamt 100.000 Euro für vertretbar.

8. Sicherheit der Schulwege

Es wird die Schaffung von sog. „Elterntaxi Parkplätzen“ bei der Grundschule in Sulzdorf am Hallweg (Flurstück 426) beantragt.

Am 26. Februar 2013 fand in der Grundschule Sulzdorf ein Gespräch zum Schulwegeplan und zur Schulwegesicherheit statt. Unter anderem wurde die gefährliche Parksituation im Hallweg während der Zufahrt und der Abfahrt der Eltern mit ihren Schülern und Schülerinnen sowie der Kindertagesstätten- Kinder angesprochen. Von dem Vertreter der Polizei wurden die Vorteile von Elterntaxi-Parkplätzen angesprochen und vorgeschlagen, die Schaffung entsprechender Parkplätze vorzusehen. Die Anwesenden beauftragten Ortsvorsteher Frank mit der Einleitung der Prüfung. Auf dem städtischen Flurstück 426 bietet sich der Einbau geeigneter Parkplätze an. Eine derartige Maßnahme würde mehrere Vorteile kombinieren:

1. Parken Eltern Grundschule,
2. Parken Eltern KiTa,
3. Parken Eichelgasse,
4. Parken Friedhof,
5. Parken Turn- und Festhalle.

Am 26.2.2013 befassten sich Vertreter des Liegenschaftsamts und des Stadtplanungsamts mit dem Vorhaben. Am 5.3. wurden Auszüge erstellt, eine Skizze angefertigt und eine Planung erstellt. Am 19.3. stimmte der Ortschaftsrat zu. Am 20.3. wurde dem Ortsvorsteher Frank vom Fachbereich Planen und Bauen zugesichert, die Maßnahme werde in den nächsten Doppelhaushalt aufgenommen. Am 14.5. meldete der Ortsvorsteher die Maßnahme zum Doppelhaushalt 2014 / 2015 an. Leider stellte sich im Oktober 2013 heraus, dass die Maßnahme nicht im Haushaltsplan enthalten ist. Am 12.11.2013 erfolgte ergänzend die Kostenermittlung Tiefbau wie folgt:

1. Elterntaxi Parkplatz, 20 Stellplätze (Hecke öffnen)	18.000 Euro
2. Turn- und Festhalle 30 Stellplätze	<u>23.000 Euro</u>
zusammen circa	41.000 Euro.

Wir beantragen, die erforderlichen Mittel von 41.000 Euro in den Haushalt 2014 einzustellen, um die Maßnahmen zügig angehen zu können.

den 18.11.2013

gez.

Ludger Graf v. Westerholt
Fraktionsvorsitzender